

BUND-GEMISCHT



FÜR DEN
ENGAGIERTEN
NATURSCHÜTZER IST
GEWISSENHAFTE
PFLEGE VON HECKEN,
VOR ALLEM ZUR
BRUTZEIT,
EIN UNBEDINGTES
MUSS.



SCHNELL! EINEN
KRANKENWAGEN!



KLARER FALL! DIESE
ULME IST MORSCH!...

Berthold-Bundfalter
spricht:

Wir dürfen den Ast,
auf dem wir sitzen,
erst absägen,
Wenn wir fliegen können.



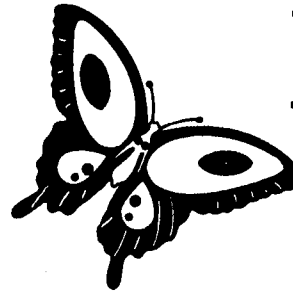
Kassen-
brille
beim
Anlaufen



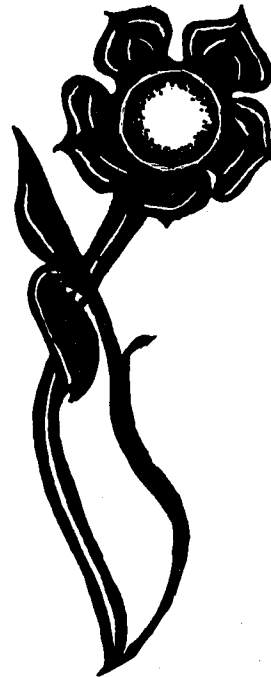
OH GOTT!
DER GREIFER!

Das letzte Gerücht:

Wie wir hörten, wird Innenminister Zimmermann nunmehr unnachtsichtig gegen das Waldsterben vorgehen: In allen großen Wäldern werden Schilder "WALDSTERBEN VERBOTEN" aufgestellt.



B.U.N.D. FALTER

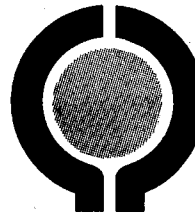


Neue Arbeitsgruppen!

Wiese ist nicht gleich Wiese!

Abwarten und Tee trinken?

Ein Tag im Paradies!



85/2

Mitteilungen der Kreisgruppe Dortmund
Bund für Umwelt und Naturschutz
Deutschland e.V. · Landesverband NW

INHALTSVERZEICHNIS

Aus der Redaktion	Gudula Wilms	3
Kreisgruppe Dortmund - Wer macht was?		3
Terminübersicht		4
Landesdelegiertenkonferenz	Thomas Quittek	6
Aus der Wildkrautecke	AG Wildkraut	7
Altpapiersammlung	Olaf Jens	10
Müllkonzepte	Ralf Bergmann	12
Neue AG : Umweltschutz im Haushalt	Gudula Wilms	13
Problemmüll	Olaf Jens	14
Aluminiumsammlung an der Uni	Christiane Richard	15
Rethmann - Profit aus Abfall	Heinz Uersfeld	16
Planungsgruppentreff	Thomas Quittek	18
Landschaftsgesetz novelliert	Thomas Quittek	19
Ein Tag im Paradies	Heinz Uersfeld	20
Neue AG : Biologisch gärtnern	Heinz Uersfeld	21
Kartierung der Herpetofauna		22
Jagd und Umweltschutz	Hans-Peter Mietner	23
WDR (Wunderwelt der Wasserreinigung)	Olaf Jens	24
Bücherbasar	Sandra Serrano / Günter Westphal	25
Neue AG : Kleinfischschutz	Gisbert Bauer	25
Beteiligung am Mengeder Ferienspaß	Heinz Uersfeld	26
Schwermetall im Toilettenpapier	Heinrich Potthoff	26
Einweg ist kein Weg	Gudula Wilms	26
Abwarten und Tee trinken?	Gudula Wilms	27
Wir stellen vor (7) :Planerladen	Rita Schnepf	29
BUND - Gemischt		32

Impressum

Bund für Umwelt und Naturschutz
Deutschland, Landesverband NW
Kreisgruppe Dortmund

Red.: Olaf Jens, Reinhard Noklies
Gerd Wegner, Gudula Wilms

Anschrift: Ährenweg 9, 4600 DO 18

Auflage: 1200

Gedruckt bei Offsetdruck Heinze
Ruhrallee 62

Anzeigenannahme: Gudula Wilms
Wasserkunst 15, 4600 Do 30
Es gilt Anzeigenpreisliste 2 (Juni 1985)

Redaktionsschluß für den nächsten
BUND-Falter ist der 09.08.85



Aus der Redaktion

Mancher Leser unseres guten alten Mitteilungsheftes wird wohl doch gestaunt haben, als ihm unser erster "BUNDFalter" in die Hände flatterte- der eine oder andere mag vielleicht sogar, eine ganz andere Kreisgruppe hinter diesem Namen vermutet haben. Hiermit seien die Zweifler aber nun endgültig beruhigt: Was früher schlicht und einfach "Mitteilungen" hieß, hat nur ein neues Gewand und einen neuen Namen bekommen.

Im letzten Heft riefen wir unsere Leser auf, uns bei der Neugestaltung unseres Mitteilungsheftes behilflich zu sein und versuchten, diese Mithilfe durch ein Preisausschreiben attraktiver zu machen. So gingen auch eine Reihe von Vorschlägen ein, die allesamt auf der Mitgliederversammlung am 6.3.85 vorgestellt wurden. Es war manch witziger und origineller Titelvorschlag dabei, und den anwesenden Mitgliedern fiel die Entscheidung nicht gerade leicht.

Der "BUNDFalter" konnte sich jedoch überzeugend durchsetzen, und wir hoffen, daß auch den anderen Lesern der neue Name und die Titelblattgestaltung gefallen.

Aber wer könnte mit der bunten Schmetterlingswelt nicht etwas Positives verbinden? Frau Hofer-Schulze, die mit diesem ihrem Vorschlag den ersten Preis gewinnen konnte, sei hier nochmals gratuliert und auch bei allen anderen, die sich Gedanken gemacht und uns ihre Vorschläge eingesandt haben, bedankt sich die Redaktion!

Übrigens: bekommt nicht noch jemand, angesichts unseres nun so attraktiven Heftchens, Lust, uns in der Redaktion zu unterstützen? So manches journalistische, graphische Talent ließe sich doch vielleicht noch entfalten!
Wir freuen uns auf jeden Mithelfer!

Die Kreisgruppe Dortmund - wer macht was ?

Vorstand		
Dr. Gerd Wegner		31 35 43
Thomas Quittek		75 38 63
Kassenwart		
Barbara Weber		75 21 69
Pressesprecher		
z.Zt. nicht besetzt		
Planungsgruppe		
Hans-Peter Mietner		80 32 83
Thomas Quittek		75 38 63
Biotopschutzgruppe		
Ralf Bergmann		31 04 06
Brigitte Stevens		87 65 33
AG Wildkraut		
Sandra Serrano	}	17 32 78
Günther Westphal		
Rainer Nolze		61 32 71
AG Umweltschutz im Haushalt		
Olaf Jens	}	17 88 13
Ilona Leichsenring		
Gudula Wilms		48 03 49
AG Biologisch gärtnern		
Heinz Uersfeld		0 23 05/ 6 21 24
AG Kleinfische		
Gisbert Bauer		83 33 55
Redaktion BUND-Falter		
s. Impressum		
Konto		
PGiroA Dortmund		6624-464
BLZ		440 100 46

Da wir unsere Adresskartei für den Postversand unseres BUND-FALTERs stets auf dem neuesten Stand halten wollen, bitten wir, Anschriftenänderungen direkt anzugeben bei

Heinrich Potthoff
Apfeldweg 6, 4600 DO 15
Tel. 33 73 81

TERMINÜBERSICHT

- 01.06 9.00 BUND-Infotische und Altpapiersammlungen in Dorstfeld und Huckarde (s.S. 10/11)
- 01.06 10.00 DBV Arbeitskreis Igelerschutz: Aus-, Um- und Neubau von Einrichtungen zur Überwinterung von Igel und zur Haltung der Mäuse im Vereinsheim
Ort: Vereinsheim, Stobelallee 58
- 02.06 9.00 Floristische Kartierung in Ense: Dahlhoffs Busch
Treffpunkt Schulzentrum in Dortmund-Asseln am Grüningsweg
Jeder Teilnehmer sollte geeignete Exkursionskleidung (Stiefel, wetterfeste Bekleidung) haben. Lupen, Bestimmungsbücher, topographische Karten (1:25000), Bleistift und Papier sowie Plastiktüten sollten nach Möglichkeit mitgeführt werden. Floristische Vorkenntnisse sind erwünscht. Auch interessierte Anfänger sind willkommen.
- 03.06 16.00 Kolloquium "Biologie und Gesellschaft": Naturschutzprobleme im Ruhrgebiet dargestellt am Beispiel des geplanten Naturschutzgebietes in Bochum-Hordel (Dia-Vortrag). Referent: Alfred Dey
Emil-Figge-Str. 50 (ehemaliges PH-Gebäude), Raum 4.428
- 04.06 17.00 Exkursion der AG Wildkraut: Uni Dortmund/Rahmkebachtal
Treffpunkt Vogelpothsweg Ecke Hauptbaufäche
Gummistiefel und Bestimmungsbücher sind empfehlenswert. Wer an Mitfahrgelegenheit interessiert ist, wende sich direkt an die AG Wildkraut (Kontakt s.S. 3). Es ist sinnvoll, sich vorher zu vergewissern, ob die Exkursion stattfindet oder wegen schlechten Wetters verschoben wird.
- 04.06 20.00 Treffen der AG Umweltschutz im Haushalt bei I. Kempf-Kurt, Sölder Str. 14, Schwerte-Lichtendorf
- 04.06 Treffen der Planungsgruppe (s.S.18)
- 05.06 14.15 INFU-Kolloquium: "AGAPE - Abschätzung des Gefährdungspotentials von Altablagerungen zur Prioritätenermittlung"
Referent: Dipl.-Ing. A. Krischok (Umweltbehörde Hamburg)
Hörsaal 4 / Hörsaalgebäude II der Uni Dortmund, Hauptbaufäche
- 05.06 19.30 BUND-Versammlung im Therapeutikum,
Reinoldistr. 2 (Nähe Platz von Leeds)
- 10.06 16.00 Kolloquium "Biologie und Gesellschaft": Besuch des Schulbiologie-Zentrums der Stadt Dortmund und Diskussion der Aufgaben und der Arbeitsweise
- 11.06 19.30 DBV - Bochum: Heimische Orchideen (Dia - Vortrag)
Referent: Dr. F. Scheidt (Ruhr - Uni Bochum)
Pfarrzentrum St. Johannes, Brenschederstr. 430, Bochum-Wiemelhausen
- 12.06 17.00 Exkursion der AG Wildkraut: DO-Aplerbeck / Nathebachtal
Treffpunkt Am Osterbruch Erläuterungen s. Exkursion am 4.6.
- 13.06 17.15 Floristische Kartierung in Unna: Welzer Heide
Treffpunkt Schulzentrum in Dortmund-Asseln am Grüningsweg
Erläuterungen s. Exkursion am 2.6.

TERMINÜBERSICHT

- 13.06 19.00 Botanische Bestimmungübungen Leitung: D. Büscher
Bitte Lupen mitbringen!
Ort: DBV-Vereinsheim, Stobelallee 58
- 13.06 Treffen des Arbeitskreises Wildökologie, Jagdkunde und Naturschutz
Hörsaal Max-Planck-Institut, Rheinlanddamm 201 (s.S. 23)
- 16.06 9.00 Floristische Kartierung in Hamm-Berge: Wälder und Wiesen
Treffpunkt Schulzentrum in Dortmund-Asseln am Grüningsweg
Erläuterungen s. Exkursion am 2.6
- 18.06 17.00 Exkursion der AG Wildkraut: DO-Holzen/Wannebachtal
Treffpunkt Limbecker Postweg/Autobahnbrücke
Erläuterungen s. Exkursion am 4.6.
- 19.06 14.15 INFU - Kolloquium: "Waldbodenuntersuchung Dortmund - Versauerung, Kalkung, Düngung" Referent: Dr. W. Baumann (INFU)
Hörsaal 4 / Hörsaalgebäude II der Uni Dortmund, Hauptbaufäche
- 23.06 10.00 Floristische Kartierung: Ziele nach Vereinbarung
Treffpunkt Reitbahn Soest Erläuterungen s. Exkursion am 2.6.
- 26.06 17.00 Exkursion der AG Wildkraut: DO-Asseln / Halde
Treffpunkt nach vorheriger telefonischer Rücksprache!
Erläuterungen s. Exkursion am 4.6.
- 28.06 Treffen der Biotopschutzgruppe bei B. Stevens.
Bitte telefonisch nachfragen, ob das Treffen wegen der Schulferien stattfindet!
(Kontakt s.S. 3)
- 30.06 10.00 Floristische Kartierung wie 23.6.!
- 03.07 19.30 BUND-Versammlung im Therapeutikum
Reinoldistr. 2 (Nähe Platz von Leeds)
- 06.07 9.00 BUND-Infotische und Altpapiersammlungen
in Dorstfeld und Huckarde (s.S. 10/11)
- 03.08 9.00 BUND-Infotische und Altpapiersammlungen
in Dorstfeld und Huckarde (s.S. 10/11)
- 07.08 19.30 BUND-Versammlung im Therapeutikum
Reinoldistr. 2 (Nähe Platz von Leeds)
- 08.08 19.00 Das Naturschutzgebiet Beversee (Dia - Vortrag mit Diskussion)
Referent: K.H. Kuhnappel
Ort: DBV-Vereinsheim, Stobelallee 58

Delegiertenkonferenz NW

Finanzen, Satzungsänderungen, Wahlen und diverse Sachanträge standen auf der Tagesordnung der diesjährigen Landesdelegiertenversammlung am 28.4. in Essen. Unsere sechs Vertreter wurden auf eine harte Geduldsprobe gestellt, denn erst nach neunstündigem Versammlungsmarathon wurde als letzter Tagesordnungspunkt die von unserer Kreisgruppe beantragte Resolution gegen den Landtagsabgeordneten Wendzinski (s. nebenstehenden Zeitungsartikel) verabschiedet.

Im Gegensatz zum einstimmigen Votum in diesem Punkt war der Vorstandsantrag zur Erhöhung des Mitgliedsbeitrages umstritten. Nach kontroverser Diskussion, in deren Verlauf wir uns entschieden gegen eine Beitragserhöhung wandten, wurde mit knapper Mehrheit eine Beitragsanhebung für Erwachsene von 40 auf 60 DM und für Ehepaare von 60 auf 90 DM beschlossen.

Die negative Wirkung auf die Mitgliederwerbung schien uns gravierender als der erwartete Einnahmewachstum von ca. 30.000 DM, die im Vergleich zum Gesamtertrag für 1985 von 1,2 Millionen geringer Betrag.

Bei den Wahlen wurde im wesentlichen der alte Vorstand bestätigt. Lediglich drei freierwerdende Posten wurden neu besetzt. Bemerkenswert aus Dortmunder Sicht die Wahl von Hans Grothoff in den Beirat (als Sprecher des Landes-Arbeitskreises Wasser). Herzlichen Glückwunsch!

Mit großer Mehrheit wurde schließlich die Mitgliedschaft von Städten und Gemeinden im BUND-Landesverband für die Zukunft abgelehnt. Die Stadt Ratingen (Sitz der Landesgeschäftsstelle) bleibt somit die einzige Mitgliedsstadt im BUND-NW. Insbesondere wurde befürchtet, daß eine Stadt ihre BUND-Mitgliedschaft in der Öffentlichkeit immer wieder herausstellt, ohne eine entsprechende Umweltpolitik zu betreiben.

BUND: Resolution gegen Wendzinski

Landesverband trägt Kritik der Kreisgruppe

Die Landesdelegiertenkonferenz des Bundes für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND) hat am Sonntag in Essen einstimmig eine Resolution gegen den Landtagsabgeordneten Gerd Wendzinski verabschiedet.

Darin heißt es: „Der BUND-Landesverband NW sieht es hinsichtlich der Glaubwürdigkeit und der Durchsetzbarkeit der Leitlinien des Umweltschutzprogrammes der Landesregierung als unerträglich an, daß ausgerechnet der Vorsitzende der Kommission Umweltpolitik beim SPD-Landesvorstand, der Dortmunder Landtagsabgeordnete Gerd Wendzinski, in seinem Wahlkreis eine von allen Naturschutzverbänden und den Beiräten bei der Unteren und Höheren Landschaftsbehörde bekämpfte Straßenbauprojekt (L 609 n) massiv unterstützt, obwohl er in Vorträgen als Umweltschützer auftritt und in dem von ihm kürzlich herausgegebenen „Handlungskatalog für die SPD-Ortsvereine“ fordert, Straßenplanung nicht mehr zuzulassen, die den landschaftlichen Charakter und die ökologische Funktionen nachteilig verändert.“

Die Resolution wurde von der Kreisgruppe Dortmund des BUND beantragt und wie folgt begründet: „Die L 609 n, eine vierspurige Schnellstraße 3 km parallel zur A 45 (Sauerlandlinie), ist in der mit Straßen überzogenen Region überflüssig und zerstört das letzte ökologisch wertvolle Naherholungsgebiet im Dortmunder Nordwesten.“ Im laufenden Planfeststellungsverfahren hätten neben den Naturschutzverbänden und den Landschaftsbeiräten auch die Höhere Landschaftsbehörde und die LOLF Bedenken gegen die Planung geäußert und „bisher vergeblich“ eine nachträgliche Umweltverträglichkeitsprüfung gefordert.

Nach Aussagen der Straßenbauverwaltung sei die L 609 n erst durch die Unterstützung Wendzinski in die konkrete Planung gekommen. Eine gegen Wendzinski gerichtete Resolution des Beirates bei der Unteren Landschaftsbehörde sei für den Politiker Anlaß gewesen, die demokratische Legitimation der Beiräte in einer kleinen Landtagsanfrage in Zweifel zu ziehen.

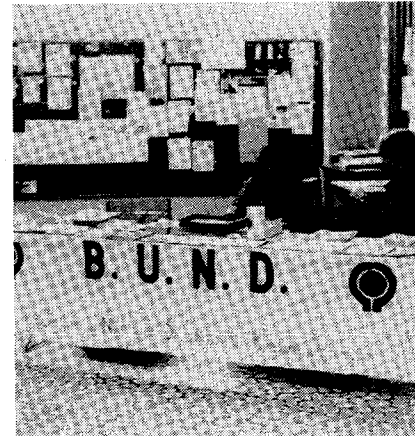
Der Landesvorstand des BUND mit seinem 1. Vorsitzenden Prof. Dr. Dieter Schmalz hat die Resolution an den Ministerpräsidenten des Landes NW, Johannes Rau, weitergeleitet.

Nordwest-Zeitung
6.5.85

Aus der Wildkrautecke

Stichwort

Ökowochen



Auch die diesjährigen Ökowochen vom 22.04.85 bis zum 02.05.85 an der Unido und an der FH fanden unter Beteiligung der B.U.N.D.-Kreisgruppe Dortmund statt.

Neben einer Ausstellung zum Thema "Wasser" die mit Hilfe von eindrucksvollen Bildern Informationen über die Bedeutung und immer stärker zunehmende Gefährdung des Wassers zeigte der Beitrag der AG-Wildkraut am Beispiel der Uni Dortmund, wie durch Umwandlung der zahlreichen Rasenflächen in Wildwiesen ein wirksamer Beitrag zum Umweltschutz geleistet werden könnte.

Um dies zu verdeutlichen, verglichen wir Wildwiese und Rasenflächen anhand von Fotos.

Dabei zeigte sich, wie viel monotoner eine grüne Rasenfläche gegenüber einer bunten Blumenwiese ist.

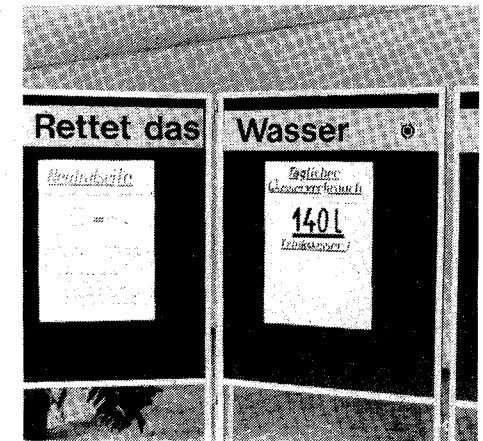
Da Rasenflächen regelmäßig gemäht werden, können sich kaum Pflanzenarten entwickeln; im Vergleich dazu bietet die Wildwiese eine vielfältige Vegetation, die auch genügend Nahrung für Tiere liefert.

Am täglichen Info-Stand wurden Fragen beantwortet und weitergehende Informationen zum Thema Umweltschutz gegeben.

Auch wurde über die Arbeit der B.U.N.D.-Kreisgruppe Dortmund berichtet.

Insgesamt konnten wir feststellen, daß ein großes Interesse zu allen Themen der Umwelt vorhanden ist, was uns bestärkte, wie wichtig es ist, uns immer wieder an die Öffentlichkeit zu wenden.

Aufgrund des großen Erfolges werden wir uns an den nächsten Ökowochen bestimmt wieder beteiligen.



Wiese ist nicht gleich Wiese

Jeder, der sich Wiesen einmal näher ansieht, wird bemerken, daß es die "Wiese" schlechthin nicht gibt, sondern kaum eine Wiese der anderen gleicht und wir höchstens von "Wiesen" sprechen können.

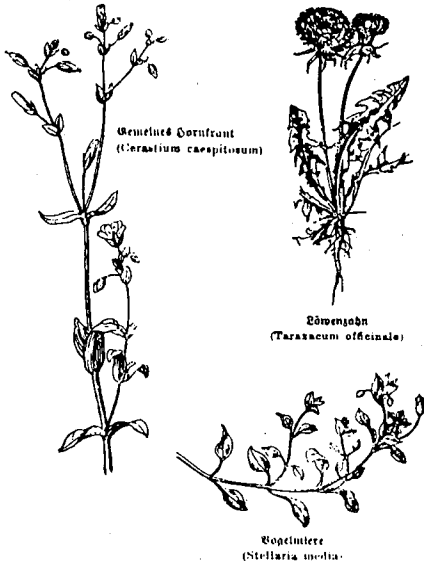
Am häufigsten ist bei uns die Fettwiese.

Das sind intensiv gedüngte Wiesen der fruchtbaren und tiefgründigen Böden, die über ganz Mitteleuropa an entsprechenden Standorten in erstaunlich gleichartiger Zusammensetzung verbreitet sind.

Der reich mit Nährstoffen versorgte Boden erlaubt ein enormes Pflanzenwachstum. Was hier an Pflanzenmasse produziert wird, geht auf Kosten der Vielfalt. Die zarten lichtliebenden Gewächse des Trockenrasens werden durch die großblättrigen und hohen Pflanzen der Fettwiese verdrängt.

Folglich ist die Fettwiese zwar die wirtschaftlichste Wiese, aber auch die artenärmste.

Die Fettwiese und ihre typischen Pflanzenarten :



Feuchte und trockene Streuwiesen und Trockenrasen sind **Magerwiesen**.

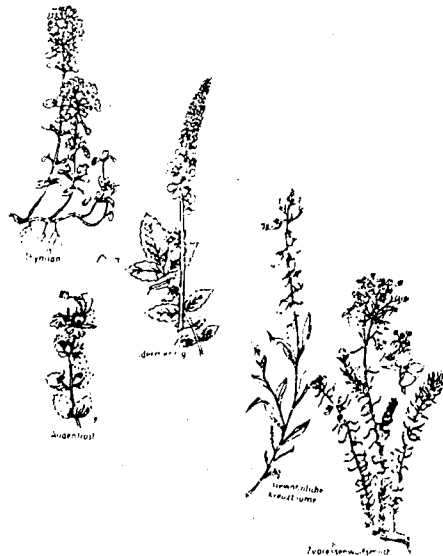
Der magere Boden ist steinig, wasser-durchlässig und vor allem nährstoff-arm.

Gerade diese kargen Bedingungen sind Voraussetzung für das Gedeihen vieler seltener geschützter Tier- und Pflanzenarten.

Von den niedrigen Rosettenpflanzen bis zu meterhohen Gräsern haben hier alle Wuchsformen ihren Platz. Wegen der Wasserknappheit bildet sich ein dichtes und tiefreichendes Wurzelwerk aus, das den Boden festigt und vor Erosion schützt. Da ein bis zwei Schnitte bei Magerwiesen die Regel sind und eine Düngung meist völlig unterbleibt, gewähren die wenigen Eingriffe des Menschen den Pflanzen und Tieren einen beachtlichen Spielraum für ihren Lebensrhythmus.

So ist die Magerwiese mit ihrer Vielfalt an Pflanzenarten zwar nicht sehr wirtschaftlich, sie stellt jedoch einen wertvollen ökologischen Nutzen dar.

Die Magerwiese und ihre typischen Pflanzenarten :



Mehr Wiese statt Rasen auch am Institut für Arbeitsphysiologie

Wie wir in den Mitteilungen 3/84 berichteten, war Herr Homann, Geschäftsführer des Instituts für Arbeitsphysiologie, damit einverstanden, Teilbereiche der riesigen Rasenfläche am Institut als Wildwiese wachsen zu lassen. Da wir auf einer Fläche von ca. 2.000 m² einheimische Wildpflanzensamen aussäen wollten, hatten wir anfangs des Jahres eine Bodenprobe gemacht und danach ungefähr 35 verschiedene Samenarten bestellt. Im April wollten wir dann die "Aussaat-Aktion" starten.

Der Frühling aber ließ so lange auf sich warten, daß es uns nichts anderes blieb, als unser Vorhaben immer wieder aufgrund der widrigen Wetterverhältnisse zu verschieben. Wir haben schon daran gezweifelt, daß wie es dieses Jahr noch schaffen würden, rechtzeitig die Samen in die Erde zu bringen.

Als es endlich aufhörte zu regnen, gelang uns doch, unsere Aktion im Schrittempo durchzuführen (wir wußten ja nicht, wie lange es trocken bleiben würde!): Mit einem elektrischen Vertikutierer haben wir die verfilzte Rasenfläche mühevoll von der abgestorbenen Gräseschicht befreit und die vermischten Samen letztendlich ausgesät.



Leider ist unsere Arbeit am Institut noch nicht endgültig abgeschlossen, denn wir müssen eine weitere Fläche, auch um die 2.000 m², noch entfilzen.

Eigentlich wollten wir diese Fläche von menschlichen "Eingriffen" schonen, damit wir den Unterschied zwischen der eingesäten und der sich selbst überlassenen Wiese vor Ort feststellen konnten. Doch die Grasnarbe ist dermaßen verfilzt, daß die anfliegenden Samen kaum eine Chance haben, den Boden zu erreichen und keimen zu können.

Also werden wir auch darauf mit dem Vertikutierer hantieren, um bessere Bedingungen für die Wildsamen zu schaffen.

Auf jeden Fall sind wir jetzt schon sehr gespannt auf das Ergebnis unserer Aussaataktion.



ALTPAPIERSAMMLUNGEN

Unsere Altpapiersammlungen in den Stadtteilen Dorstfeld und Huckarde brachten in diesem Jahr bisher folgende Ergebnisse:

Januar	3.520 kg
Februar	5.980 kg
März	8.440 kg
April	9.810 kg
Mai	7.330 kg
	<u>35.080 kg</u>

Damit kamen ca. DM 4.500 in die Kreisgruppenkasse.

Zum Ablauf der Sammlungen:

Termin: Jeder erste Samstag im Monat.

Die Containerstandorte sind in
 -Dorstfeld: Ecke Vogelpothsweg/
 Oberbank
 -Huckarde: Marktplatz



Die Container werden am Freitag vorher aufgestellt und am Tag der Sammlung gegen 13.30 Uhr wieder abgeholt.

Am Samstag stellen wir direkt an den Containern Infotische auf. Und genau hier liegt unser erstes Problem:

Um den Betrieb am Container (Papier annehmen und im Container stapeln) sowie am Infotisch reibungslos in Gang zu halten, sind pro Standort mindestens 5 (besser noch 7 oder 8) Leute erforderlich. In der Vergangenheit haben wir es eigentlich immer geschafft, die Stände personell zu besetzen - aber meist unter erheblichen Schwierigkeiten. So waren bei der letzten Sammlung in Dorstfeld in der Zeit von 9.00 bis 10.30 Uhr nur zwei (!) BUND-Mitglieder anwesend, die sich um alles gleichzeitig kümmern mussten. Da wir unsere Altpapiersammlungen - natürlich in Verbindung mit Infotischen - auch in den Sommermonaten fortsetzen möchten, andererseits aber einige von den regelmäßigen "Sammelern" in Urlaub fahren werden, möchte ich an dieser Stelle einen Aufruf an alle Kreisgruppenmitglieder richten:

Helft uns bei unseren Sammelaktionen, indem Ihr Euch mit an die Infotische und Container stellt!



Bei der Gelegenheit könnt Ihr gleich Euer Altpapier loswerden! Ich bin der Meinung, daß ca. 4 Stunden im Monat für jeden machbar sein sollten, oder...?

Ein weiteres Problem, das sich uns stellt, betrifft einen Lieferwagen. Bisher hat uns der Mengeder Ferienspaß seinen Wagen, einen 3.5 to-Lieferwagen jeweils von Freitag bis Samstag Nachmittag - gegen Benzinkosten-erstattung- geliehen, wofür ich hier meinen herzlichen Dank aussprechen möchte. So waren wir in der Lage, bereits freitags bei Leuten, die für uns Papier gesammelt haben, vorbeizufahren und schon einen "Grundstock" für unsere eigentliche Sammlung zu legen. Da es nicht sicher ist, daß wir den Wagen auch in Zukunft zur Verfügung haben werden, würde uns dieses Papier, das im Monat rund 2.5 bis 3.5 to ausmacht, verloren gehen. Daher meine zweite Bitte bzw. Frage:

Wer besitzt einen Lieferwagen oder einen LKW und ist bereit, uns diesen jeweils am Freitag vor der Sammlung zu leihen bzw. selbst mitzufahren (ca. von 17.00 bis 21.30 Uhr) oder wer kennt jemanden, der uns weiterhelfen kann?

Ich kann nur immer wieder betonen, wie wichtig die Altpapiersammlungen sowohl für unsere Öffentlichkeit als auch für unsere Finanzen sind.

Allein durch den Druck dieses BUND-FALTERS - den Ihr ja als kostenlosen Service der Kreisgruppe zugesandt bekommt - entstehen uns Kosten in Höhe von rund DM 1200.-, die wir ohne die Altpapiersammlungen kaum finanzieren könnten.

Wer uns also helfen möchte oder einen Wagen zur Verfügung stellen kann, wende sich bitte an

Olaf Jens / Ilona Leichsenring
 Tel. DO 17 88 13

ANZEIGE



MÜLLKONZEPTE

Das Stadtreinigungsamt der Stadt Dortmund hat im Januar 1985 eine Broschüre mit dem Titel "Umweltschutzmaßnahmen des Stadtreinigungsamtes" herausgegeben. In dieser Broschüre ist alles enthalten von "Abgaskatalysator" bis "Wurmkompostierung". Themen wie "Altöl", "Medikamente", "Recycling" und "Farben und Lacke" werden erwähnt, selbst das Problem "Hundekot" wird aufgegriffen. Doch was gibt es im einzelnen?

Altglas: Im Stadtgebiet von Dortmund gibt es 281 Standorte mit 531 Containern, die durchschnittlich 3700 t Glas pro Jahr aufnehmen können. Zahlen erfährt man leider nicht, die aussagen, wieviel Tonnen in einem Jahr anfallen oder wieviel Glas z.B. im letzten Jahr gesammelt wurde. Lediglich ein Querverweis zum Thema Recycling ist zu finden. (Verantwortungsbewußte BUNDler wissen jedoch: Einweg ist kein Weg! und ziehen die Pfandflasche der guten Idee "Recycling" vor)

Medikamente: Hier werden die bereits bekannten Sammelaktionen (man denke an Rudi Reinlich) genannt, wo man seine Medikamente loswerden kann. Außerdem nehmen die Geschäftsstelle der Verbraucherberatung und das Gesundheitsamt Medikamente entgegen. Das derzeitige Angebot wird nicht erweitert.

Kunststoffe: Aus Gründen der allgemeinen Ressourcenschonung und Energieeinsparung wird Kunststoffrecycling in die künftige Planung einbezogen. Man ist jedoch vergeblich bemüht, ein Unternehmen zu finden, das langfristige Abnahmegarantien geben kann. Hier stellt sich natürlich die Frage, was die Stadt Dortmund hindert, dieses Problem in die eigenen Hände zu nehmen. Man denke nur an die Arbeitsplätze, die man schaffen könnte.

Viele weitere Themen werden angeschnitten, dabei bleibt es meistens auch. Es reicht nicht aus, eine Broschüre zu erstellen, die viele Stichworte enthält, jedoch bei der Umsetzung in die Praxis meistens schon die Hindernisse nennt. Manche Themen sind sogar völlig un-

zureichend behandelt, z.B. "Farben und Lacke". Hierzu kann man erfahren: die für den Farbanstrich der städtischen Nutzfahrzeuge benutzte Farbe RAL 2000 enthält Cadmium und ist u.a. deshalb umweltschädlich. Demnächst werden die Fahrzeuge mit der cadmiumfreien Farbe RAL 2011 gespritzt. Eine Maßnahme, die von der Öffentlichkeit zwar kaum beachtet wird, aber ein gutes Beispiel für die wichtige Arbeit im Detail im Umweltschutz ist. (Zitat Ende)

Meine Meinung: BRAVO !!!!!!!?



Die AG Energie und Umwelt der Grünen in Dortmund hat im Mai ein Müllkonzept für Dortmund herausgegeben. Das Ziel ist, ein abfallfreies Dortmund zu erreichen. Es wird außerdem auf die Situation der Deponien eingegangen. Ein Vergleich des Konzeptes mit dem Umweltbericht des Stadtreinigungsamtes bietet sich an.

Übrigens: Den Umweltschutzbericht des Stadtreinigungsamtes gibt es natürlich bei eben diesem Amt

Am Kaiserstuhl
4600 DO 1.

Das Müllkonzept ist erhältlich bei

Die Grünen
KV Dortmund
Wilhelmstr. , 4600 DO 1.

(Preis DM 2.-)

Neue AG: Umweltschutz im Haushalt

In unserem letzten Mitteilungsheft wies Olaf Jens in einer kleinen Notiz auf die Gründung einer neuen Arbeitsgruppe hin, die sich um

Umweltschutz im Haushalt kümmern will. Seitdem waren wir nicht untätig, und es wird Zeit, daß wir über unsere Aufgaben und unsere Arbeit ausführlich berichten.

Wenn wir bedenken, daß rund 30% der gesamten Umweltbelastung von den privaten Haushalten ausgeht, erübrigt sich eine Rechtfertigung für die Gründung unserer AG schon. Wir müssen uns immer wieder klar machen, daß Umweltschutz zuhause anfängt und anfangen muß, denn wer nicht bereit ist, im eigenen, privaten Bereich umzudenken, verlangt wohl zu unrecht von unseren Politikern große umweltpolitische Taten. Nur eine zu konsequentem Umweltschutz bereite Bürgerschaft kann überzeugend auf Politiker einwirken.

Ein großer Teil der privaten Umweltsünden wird nicht aus Boshaftigkeit begangen, sondern aus Unkenntnis oder "weil man das schon immer so gemacht hat." Unbekannt sind z.T. die Schäden, die alltäglich verursacht werden, und selbst wo diese bewußt sind, fehlt es oft den Verursachern an Information, wie die Schäden verringert oder verhindert werden können. Die erste Aufgabe unserer Arbeitsgruppe besteht daher darin, diesen Informationsmangel zu beheben. Zwar gibt es zu unserem Thema schon jede Menge Literatur, aber der Kauf (oder gar die Bestellung) eines leidet oft viel zu teuren Buches setzt ein Interesse voraus, das wir oft erst wecken müssen. Wir erarbeiten daher Informationsmaterial zu verschiedenen Themen:

Waschmittel
Putz- u. Reinigungsmittel
Farben u. Lacke
Kosmetika ...

wobei wir stets die Dortmunder Bezugsquellen für umweltfreund-

lichere Alternativprodukte und deren Preise angeben. Die Informationschriften werden während der monatlichen Altpapiersammlungen in Dorstfeld und Huckarde verteilt. Augenblicklich überlegen wir, wie wir die Infotische interesselose gestalten können und haben auch schon einige Ideen. Bei den Altpapiersammlungen sind fast alle Mitglieder unserer Arbeitsgruppe aktiv. Es wäre schön, wenn sich unsere AG so erweitern würde, daß wir diese Sammlungen weitgehend allein durchführen und damit die anderen Arbeitsgruppen entlasten könnten.

Auf dem Gebiet des Recycling warten noch viele Aufgaben auf uns und die Aufklärungsarbeiten über Möglichkeiten der Abfallwiederverwertung müßte sich letztlich auch an die öffentlichen Stellen richten, hierfür die nötigen Voraussetzungen zu schaffen.

Fragen des Energie- u. Rohstoffsparens müssen langfristig auch von unserer Gruppe angegangen werden. Ebenso gehörte auch das Thema umwelt- u. gesundheitsbewußter Lebensmittelaufkauf in unser Aufgabenfeld.

Ich könnte die Liste mit unseren zukünftigen Aufgaben noch beliebig verlängern, aber wir wollen mit unseren Aktivitäten der Fülle von Aufgaben nicht allzusehr hinterherlaufen. Unsere Arbeit steckt noch in den Kinderschuhen und in denen kann man bekanntlich keine Siebenmeilenschritte machen.

Es soll noch BUND-Mitglieder geben, die sich bisher noch nicht zur aktiven Mitarbeit in unserer Kreisgruppe entschließen konnten ... Wer bisher den Absprung noch nicht schaffte, dem bietet sich doch sicher in einer Arbeitsgruppe, die sich um Umweltschutz im Haushalt (also auch in seinem eigenen!) kümmert, die Möglichkeit, aktiv zu werden. Wir treffen uns alle zwei Wochen bei Mitgliedern der Gruppe. Der Dienstag hat sich für die bisher Beteiligten als günstig erwiesen, aber für Interessierte, die dienstags nicht können, suchen wir gern nach anderen Möglichkeiten. Wir freuen uns auf neue Mitglieder!

PROBLEMMÜLL

Das Stadtreinigungsamt führt auch in diesem Quartal wieder Sammelaktionen für Problemabfälle durch.

An den folgenden Terminen können an den betreffenden Sammelstellen Problemabfälle wie Altöl, Chemikalien, Farben, Lacke, Lösungsmittel, Medikamente, Pflanzenschutzmittel, Autobatterien etc. abgegeben werden:

- 18.5.85 Betriebshof Brackel
Örlingsweg 45, Einfahrt Oesterstr.
- 25.5.85 Betriebshof Mengede
Haberlandstr. 13 / 15
- 1.6.85 Betriebshof Lütgendortmund
Lütgendortmunder Str. 97
- 8.6.85 Betriebshof Hörde
Eckardstr. 4 a
- 15.6.85 Betriebshof Hombruch
Kieferstr. 41

Die Sammelstellen sind jeweils von 9.00 bis 14.00 Uhr geöffnet.

Darüber hinaus können Problemabfälle ganzjährig auf der städtischen Deponie in DO-Huckarde, Parsevalstr., abgegeben werden.

Öffnungszeiten der Deponie: MO-FR 7.00 bis 17.00 Uhr, SA 7.00 bis 13.00 Uhr.

Nutzen Sie das Angebot des Stadtreinigungsamtes und entgiften Sie Ihren Haushalt an den o.g. Terminen umweltbewußt!

Umweltfreundliche Produkte

Übrigens:
Achten Sie beim Einkauf eigentlich schon auf Produkte, die mit dem "blauen Engel" des Umweltbundesamtes gekennzeichnet sind?

Solche Produkte sind nämlich besonders umweltfreundlich.



SIE als Verbraucher haben es letztendlich in der Hand, Problemabfälle erst gar nicht entstehen zu lassen bzw. den Anteil der Problemabfälle am gesamten Hausmüllaufkommen erheblich zu reduzieren.

Handeln Sie also bereits beim Einkauf schon entsprechend umweltbewußt, verzichten Sie im Zweifelsfall auf den Einsatz gefährlicher Chemikalien im Haushalt (wie z.B. Rohrreiner etc.) und geben Ihren Freunden und Verwandten durch Ihr Verhalten ein nachahmenswertes Beispiel.

Halten Sie sich immer vor Augen:

AKTIVER UMWELTSCHUTZ BEGINNT BEREITS IM EIGENEN HAUSHALT!

P. S.

Eine Übersicht der mit dem Umweltzeichen ausgezeichneten Produkte und ihrer Hersteller können Sie anfordern beim

Umweltbundesamt
Bismarckplatz 1
1000 Berlin 33



Sie brauchen Ihren Problemmüll nicht mehr mühsam zu verscharren, denn das Stadtreinigungsamt bietet wieder Sammeltermine an !!

Aluminiumsammlung an der UNI Dortmund

Vor einiger Zeit ist von der Umwelt AG der Fachschaft Chemietechnik an der Universität Dortmund ein Sammelbehälter für Aluminium aufgestellt worden. Das Sammeln von Aluminium stellt einen sinnvollen Beitrag zum Energiesparen dar, da sich dieses Material mit nur 5 % des ursprünglichen Aufwandes wieder in den Rohstoffkreislauf zurückführen läßt.

Aluminium fällt im Haushalt in kleinen Mengen an, so daß eine Sammlung unproblematisch ist. Zu den Gegenständen im Hausmüll, die aus Aluminium sind, gehören:

- Deckel von Joghurt, Sahne etc.
- Haushaltsalufolie
- Warmhaltefolien
- Cremedosen und -tuben
- ausgedientes Alugeschirr
- Alufelgen

Alle diese Gegenstände müssen sauber sein.

NICHT in die Sammlung gehören:

- Getränkedosen (meist Weißblech!)
- kunststoff- bzw. papierbeschichtetes Aluminium

Besonders wichtig ist dabei, daß die oben aufgeführten Gegenstände wirklich sauber sind, da Verunreinigungen das Recycling stark beeinträchtigen! Ist man sich nicht sicher, ob es sich wirklich um Aluminium handelt, so hilft die Probe mit dem Magneten, da Aluminium nicht magnetisch ist. (An der Sammeltonne befindet sich ein Magnet)

Aufgestellt ist die Sammeltonne für Aluminium beim Hauptpförtner der Uni Dortmund auf der Hauptauffläche (Chemietechnik Geb. I, Eingang Studentensekretariat). Der Weg zum Hauptpförtner ist an der Uni beschildert.

ANZEIGE

Die Naturkostläden sind eine Herausforderung zum Nachdenken: Sie machen eine neue Einstellung zum täglichen Einkaufen bewußt.

wir halten bereit:



Demeter Brot
Demeter Obst
Demeter Gemüse
Demeter Holbeinprodukte
fast das gesamte Cohrs-Programm für Gärtner ohne Gift
Getreidemühlen und kleinere Küchengeräte
Birkenstocksandalen
Kosmetik ... Bücher u.s.w. u.s.w.

Naturkostläden

Karin Wirsching - Onyeukwu
Dönnstr. 28 im Ärztehaus Tel. 0231/336454
4600 Dortmund 15 (Mengede)

neu in Mengede!

Rethmann - Profit aus Abfall

Ein Dienstagnachmittag an einem windigen Apriltag in Selm:

Norbert Rethmann, Chef der Rethmann Städtereinigung GmbH & Co. KG, beginnt seinen zweistündigen Vortrag über das Unternehmen Rethmann und über heutige Möglichkeiten des Recyclings.

Die Zuhörer: 23 am Umweltschutz Interessierte, die der Einladung der B.U.N.D.-Kreisgruppe Dortmund gefolgt waren.

Die Realität - das jährliche Müllaufkommen in der BRD:

- 186 Mio t Bauschutt
- 69, 2 Mio t Industriemüll
- 18,2 Mio t Hausmüll.

Der Hausmüll, die vom Volumen geringste Position, läßt sich politisch am besten vermarkten.

Seit geraumer Zeit im Test, und das je Sozialstruktur des Testfeldes mit unterschiedlichem Erfolg:

die sogenannte GRÜNE MÜLLTONNE.

Ihr gewünschter Inhalt:

Papier, Glas, Metall und Kunststoff.

Altglas und Altpapier bringen Gewinne. Wenn wir nichts gegen die Cola-Flasche mit grünen Schattierungen hätten (haben wir denn?), könnte noch viel mehr Altglas wiederverwertet werden.

Stabile und steigende Altpapierpreise auch in Zukunft, denn Dämmstoffe aus Altpapierfaser erobern immer mehr den Markt (Anmerkung: Da hört man doch von draußen: 'Wir' vom B.U.N.D., 'wir' sammeln Altpapier. Ach würden 'wir' doch sammeln, und nicht nur die Handvoll 'ständiger Papiertiger', die an jedem 1. Samstag im Monat Doppelschichten fahren müssen, weil 'wir' nicht 'wir' sind.).

Die Metallanteile in der GRÜNEN TONNE lassen sich nur schlecht an den Mann bringen. Keine rosa Zeiten auch beim Kunststoff, zu heterogen ist da die Masse, die zusammenkommt.

In den Kinderschuh - die Kompostierung organischer Abfälle, denn hier werden hohe Ansprüche an mitdenkende Bürger gestellt. Schon eine Papierwindel mit Zinksalbe macht 1 t potentiellen Humus unbrauchbar.

Industriemüll, fest und flüssig, Altlasten und bald auch neue, sie sind ein anderes Kapitel.

Und dann doch noch ein Höhepunkt im Recycling-Sektor: 186 Mio t Bauschutt können zu 100 % wiederverwertet werden im Straßenbau. Das heißt - hierfür werden keine neuen Deponieflächen benötigt.

Na bitte, Herr Umweltschützer Wendzinski, Sie waren doch schon immer auf dem rechten Weg. Da könnten doch auch die Bergehalde noch gute Verwendung finden.

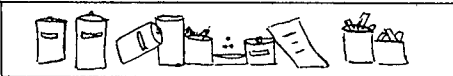
Ernstgemeintes Fazit:

Wir sollten alle noch sorgfältiger prüfen, wo wir die Hebel ansetzen können. Bei Obst und Gemüse, frisch oder in Gläsern, erübrigt sich die Frage: Wohin mit dem Weißblech?

Wenn schon Getränke in Einwegbehältern, so gibt es zumindest im Bereich der Säfte alles in Glasflaschen.

Und das häufigere Fahrradfahren von immer mehr Menschen würde uns so manches Baudenkmal aus Bauschutt ersparen.

Ein kleiner Schritt ist auf jedem Fall keinem Schritt vorzuziehen.



MITGLIEDERWERBUNG

Dortmund, die 600.000-Einwohner-Stadt zählt derzeit 260 BUND-Mitglieder.

Wie aber will man mit 0,43‰ der Bevölkerung wesentlich dazu beitragen, der galoppierenden Umweltzerstörung innerhalb Dortmunds Stadtgrenzen endlich Einhalt zu gebieten, wenn

einem Alkoholsünder der Führerschein erst bei 0,8‰ entzogen wird?

Wenn wir alle auch nur ein neues Mitglied werben, kommen wir schon auf 520 Mitglieder.

Das wären schon 0,86‰ und ein großer Schritt nach vorn, mehr politischen Einfluß auf den Umweltschutz in Dortmund zu nehmen.

HURRA, ich habe ein neues Mitglied gewonnen und möchte an der Verlosung teilnehmen!

Mein Name lautet:.....

und ich wohne

---bitte beitreten--- ---bitte beitreten--- ---bitte beitreten--- ---bitte

Mit 520 Mitgliedern läßt sich auch an der Basis wesentlich effektiver arbeiten.

Eine Lawine käme ins Rollen!!

Wetten, daß... somit jeder von uns bis zum Redaktionsschluß des nächsten BUND-FALTERS am ein neues Mitglied gewonnen hat!

Bitte verwendet die beiliegende Beitrittserklärung und sendet sie direkt an

Gerd Wegner
Ährenweg 9
4600 Dortmund 18

Jeder erfolgreiche Werber nimmt automatisch an einer kleinen Verlosung gegen Ende des Jahres teil.

Beitrittserklärung

Ich möchte Mitglied im Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland Landesverband Nordrhein-Westfalen e. V. werden und zahle folgenden Jahresbeitrag:

<input type="checkbox"/>	Einzelmitglieder.....DM	40,00
<input type="checkbox"/>	Ehepaare.....DM	60,00
<input type="checkbox"/>	Fördernde Mitglieder.....DM	150,00
<input type="checkbox"/>	Mitglieder des Stifterkreises.....DM	600,00
<input type="checkbox"/>	Mitglieder auf Lebenszeit (einmalig).....DM	1.500,00
<input type="checkbox"/>	Kentner u. Personen i. d. Berufsausbildung.....DM	25,00
<input type="checkbox"/>	Schüler.....DM	20,00

Ich möchte Mitglied des BUND Bundesverbandes werden (Mitgliedschaft im Landesverband eingeschlossen) zu folgendem Jahresbeitrag:

<input type="checkbox"/>	Einzelmitglieder.....DM	90,00
<input type="checkbox"/>	Ehepaare.....DM	100,00

Ich bin damit einverstanden, daß mein Beitrag jährlich von meinem Konto-Nr. _____ bei _____

Bankleitzahl _____ abgebucht wird. Diese Ermächtigung erlischt durch Widerruf oder mit meinem Austritt aus dem BUND. ACHTUNG: Bei Ehepaaren bitte beider Namen, Beruf, Unterschrift etc.

Vor- u. Zuname(n) _____ geb. am _____

Beruf(e) _____

Straße _____ Hausnummer _____

PLZ _____ Wohnort _____

Ort u. Datum _____ Unterschrift(en) _____

PLANUNGSGRUPPENTREFF

Die Planungsgruppe gibt ihr nächstes Treffen bekannt:

Termin: 4. Juni
Zeit : 18.30 Uhr
Ort : Aufbau- und Verfügungszentrum
der Uni Dortmund
August-Schmidt-Str.
DO-Eichlinghofen
Geschoßbau III (Abt. Raumplanung)
Erdg. rechts (E. Spindler)

Programm:

- 1) Bericht über Gespräch mit Hr. Gerhards vom RP Arnsberg v. 9.5.
- 2) Landschaftsplanung
 - Verfahren nach dem neuen Landschaftsgesetz NW
 - Sachstand Landschaftsplan DO-Nord

- 3) Aktuelle Planungsvorhaben nach § 29 BNatschG
 - S-Bahn Lütgendortmund
 - Hochspannungsleitung Lünen-Mengede
 - Kleingartendaueranlagen
- 4) Künftige Aufgabenverteilung in der Planungsgruppe
 - Bildung von Untergruppen zu Schwerpunktthemen
- 5) Mitteilungen des Landesbüros (zu § 29 BNatschG)
- 6) Verschiedenes

Es wird gebeten, sich insbesondere zu Punkt 4 eingehend Gedanken zu machen !

ANZEIGE



Ihr Fachmann für Modebrillen



OPTIK-FOTO KAFFE

staatl. gepr. Augenoptiker

Rahmer Straße 4
4600 Dortmund 18

Landschaftsgesetz novelliert

Am 20.4 trat die Neufassung des Landschaftsgesetzes NW in Kraft, das den Naturschutz und die Landschaftspflege in NRW regelt.

Die Forderungen des BUND und der anderen anerkannten Verbände wurden nur ansatzweise berücksichtigt, obwohl sie schon sehr zurückhaltend formuliert waren. Teilweise ist sogar eine Verschlechterung gegenüber dem alten Gesetz zu verzeichnen.

So gelten künftig Wohngebäude auf Grund eines Bebauungsplanes nicht mehr als Eingriffe in die Landschaft.

Die Verbandsklage, d.h. das Recht der Naturschutzverbände, gegen Landschaftseingriffe gerichtlich vorzugehen, wurde - obwohl von allen SPD-regierten Bundesländern außer NRW verwirklicht - ebenso wenig umgesetzt wie die Forderung nach Aufhebung der sogenannten "Landwirtschaftsklausel", die die "ordnungsgemäße" Land- und Forstwirtschaft mit den Zielen des Naturschutzes für vereinbar erklärt.

Immerhin sind nunmehr bei langandauernden Eingriffen (z.B. Braunkohlentagebau) vom Verursacher auch vorübergehende Beeinträchtigungen durch landschaftspflegerische Maßnahmen zu mindern bzw. auszugleichen.

Landschaftsbeirat

Neu geregelt wurde die Zusammensetzung und der Nominierungsmodus für die Landschaftsbeiräte.

Zukünftig setzen sich die Beiräte zusammen aus acht Vertretern des Naturschutzes und der Landschaftspflege, der Erholung in der freien Landschaft und der Heimatpflege

(diese Vertreter werden anders als bisher nur noch von den anerkannten Naturschutzverbänden vorgeschlagen) sowie 7 Vertretern der sog. Landnutzer (Land- und Forstwirtschaft, Gartenbau, Jagd, Fischerei, Imkerei).

Damit soll gewährleistet werden, daß die Naturschützer in jedem Fall die Mehrheit besitzen. Weggefallen ist die Gruppe der Sachverständigen.

Die Beiräte bei den unteren Landschaftsbehörden werden voraussichtlich noch vor der Sommerpause durch die Kreis- bzw. Stadtparlamente gewählt. Die Landesvorsitzenden der drei Verbände BUND, DBV und LNU haben empfohlen, gemeinsame Listen aufzustellen, um zu verhindern, daß unliebsame Kandidaten unberücksichtigt bleiben.

Die Amtszeit der Beiräte beträgt 5 Jahre entsprechend dem Kommunalwahlrhythmus.

In Dortmund haben sich die Verbände auf einen gemeinsamen Vorschlag geeinigt. Dem neuen Beirat sollen danach im wesentlichen wieder die Mitglieder angehören, die sich in der vergangenen Legislaturperiode bewährt haben.

Das sind die bisherigen Sachverständigen sowie Vertreter vom Deutschen Bund für Vogelschutz, Sauerländischem Gebirgsverein (für die LNU) und Pro Grün. Neu hinzu kommen zwei BUND-Vertreter (Rainer Sonntag und Thomas Quittek), die auf der BUND-Versammlung am 8.5. gewählt wurden. Für den nicht mehr kandidierenden Gerd Halimann rückt Detlef Münch als Amphibien-schützer in den Beirat nach.

Die konstituierende Sitzung des Beirates wird nach der Sommerpause stattfinden. Über die Arbeit des Beirates soll zukünftig regelmäßig im "BUND-Falter" informiert werden.

EIN TAG IM PARADIES

Sonntag, 28. April 85. Es schneit, es stürmt, als wir (29 Biogarten-Interessierte) unterwegs sind zu Heinz Erven nach Remagen. Als wir sein 'Paradies' erreichen, wagt sich sogar die Sonne zögernd hervor.

Heinz Erven - das Symbol ungebrochener Glaubens - mit über 85 Jahren reißt er seine Zuhörer mit, überzeugt sie spontan. Aber ... wo bleiben die dauerhaften Mitstreiter, die echten Multiplikatoren?

Ein Einzelkämpfer also, wenn er beschwört, daß

- Kunstdünger und chemische Pflanzenschutzmittel natürliche Kreisläufe zerstören und keinem nützen, außer denen, die sie verkaufen?
- der Kompostwurm aus allen organischen Abfällen schon in wenigen Wochen wieder kostbaren Humus produziert?
- daß allein das Millionenheer der Nützlinge - die Mikroben, Regenwürmer, Florfliegen, Vögel, Igel - uns zu gesunder Nahrung verhelfen kann?
- daß ein umgrabender Spaten Leben vernichtet, daß gesunder Boden also niemals umgegraben, sondern nur gelockert werden darf?
- daß

Heinz Erven lehnt sich zurück an die alte Eiche, die ihm täglich die Kraft spendet, die er für sein Lebenswerk benötigt. Ein Schneesturm hat eingesetzt und wird stärker.

Erven spricht von der Achtung vor der Natur, die uns aufzeigt, wie wir lebenswerter leben könn(t)en.

"Boden, Wasser, Luft - wir zerstören die Grundlage unseres Lebens. Ohne eine schnelle Umkehr steuern wir unaufhaltsam und immer schneller in die Katastrophe!" mahnt er.

HEINZ ERVEN: Am 15. September kommt er zu einem Vortrag zu uns nach Dortmund. Es ist der TAG DES GARTENS in Dortmund - welch Ironie? Nein, ich glaube fest daran, daß das Umdenken nicht nur praktizierbar ist, sondern auch praktiziert wird!

Der Saal wird aus allen Nähten platzen. HEINZ ERVEN wird überzeugen - spontan, wie immer. Ich glaube fest - wir werden mehr als spontane Gedanken mit nach Hause nehmen!

Gebe Gott Heinz Erven die Kraft, die er braucht, um uns noch lange leibhaftig den Weg weisen zu können!



Neue Arbeitsgruppe: BIO'LOGISCH GÄRTNERN

Ist es nicht, als liefe uns die Zeit davon? Die Schadstoffe in Boden, Wasser und Luft nehmen ständig zu und sind oft nicht mehr abbaubar. Die Möglichkeiten, gesund zu leben, schwinden immer mehr.

Im internen Kreislauf des Gärtnerns deutet sich eine Trendwende an. Biologisches - soweit überhaupt noch möglich - ist mehr gefragt.

Der Gartenfreund in der Siedlergemeinschaft und im Kleingarten fragt und handelt aber noch recht zaghaft und (ver)unsicher(t).

Geht es wirklich ohne Torf?

Was passiert beim Verzicht chemischer Spritzmittel?

Wie wirkt sich der Verzicht von Mineraldünger auf die Erträge aus?

Wem nützen Wildkräuter in meinem Garten?

Fragen über Fragen, deren verbale Erläuterungen allein nicht genügen!

Der Gartenfreund möchte durch praktizierte Praxis überzeugt werden, und die muß vorbildlich sein. Nur so können die Vorteile für die Ernte, für die Geldbörse, für Boden und Natur glaubhaft vermittelt werden.

Einige Aufgabenbereiche unserer Gruppe sind somit fest umrissen:

Wir wollen uns und anderen zeigen, wie aus Küchen- und Gartenabfällen so viel Kompost entstehen kann, daß wir letztlich auf den Zukauf von Düngemitteln und Torf verzichten können.

Wir wollen uns und anderen verständlich machen, wie wir das Millionenheer der Nütz-

linge für die Natur und damit insbesondere für uns (re)aktivieren können.

Wir wollen somit die Zusammenhänge in der Natur für uns und andere nutzen, um gesündere Erträge in einer intakteren Umwelt zu erzielen.

Dortmund verfügt u. a. über 107 Kleingarten-Anlagen. Eine große Anzahl Kleingärtner müßte nur noch ein wenig ermutigt werden, den ersten Schritt zu tun, sich aus Gewohnheiten zu lösen, die keinem nützen.

Wir benötigen also in den nächsten Jahren viel Idealismus und Sachverstand. Der Einsatz bringt auf jeden Fall Rendite, und zwar für die Natur und damit für uns alle.

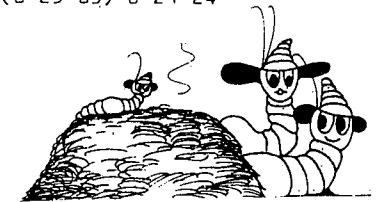
Deshalb bitte ich alle Interessierten, ob vorbelastet oder nicht:

Macht mit in der Ag
BIO'LOGISCH' GÄRTNERN!

Ich bin sicher, daß es so schon im Herbst gelingen wird, den Torfkonsum in Dortmund um einige Hundert Sack sinken zu lassen. Torf gehört ins Moor, bevor es endgültig zu spät ist.

Kontakte:

Heinz Uersfeld
Vöhdeweg 64
4620 Castrop-Rauxel
Tel. (0 23 05) 6 21 24



Kartierung der Herpetofauna

Die Amphibien und Reptilien in Dortmund sind stark gefährdet, vom Aussterben bedroht oder bereits ausgestorben. Die Vernichtung ihrer Lebensräume durch Bebauung, Entwässerungen und Pestizideinsatz und die Zerschneidung ihrer Wanderterritorien haben außerdem in den letzten Jahrzehnten zu einer drastischen Reduzierung der Populationsstärken geführt.

Um das endgültige Aussterben dieser beiden 300 Millionen Jahre alten Tierklassen in einer naturfeindlichen Großstadt zu verhindern, möchte die AGARD (Arbeitsgem. Amphibien- und Reptilienschutz in Dortmund) alle Vorkommen der in Dortmund lebenden Herpetenarten systematisch erfassen und kartieren. Mit diesem Wissen können dann Schutzmaßnahmen durchgeführt bzw. von Rat und Verwaltung gefordert werden. Wichtigste Schutzmaßnahme ist jedoch das Unterlassen weiterer herpetenduzierender Planungen.

Methodik der Erhebung

Das Untersuchungsgebiet (die gesamte Stadtfläche Dortmunds) ist in vier Unterbereiche eingeteilt worden (Schnittpunkt: Kreuzung Kuckelke - Brüderweg in der Innenstadt). Für jeden dieser Bezirke ist ein Hauptkartierer verantwortlich: Gerhard Hallmann (Im Schlingeng 5, DO-Mengede) für DO-Nordwest, Volker Heime (Bernh.-Letterhaus-Str. 6, DO-Kurl) für DO-Nordost, Detlef Münch (Steinbruchstr. 8, DO-Schüren) für DO-Südost und Iris v. Recklinghausen (Hedwigstr. 28, DO-Oespel) für DO-Südwest. So hat jeder Hauptkartierer eine Fläche von ca. 8000 ha zu untersuchen. Um den Zeitaufwand relativ gering zu halten und um vor allem eine hohe Effizienz und Aussagekraft der Untersuchung zu erreichen, sollten sich alle amphibien- und reptilienkundlichen Naturschützer bei dieser Erhebung der Herpetofauna aktiv beteiligen.

Für die Mitarbeiter werden Erfassungsbögen ausgegeben, in die neben tierökologischen Aspekten auch sehr genaue Fundortangaben eventuell mit Rasterkoordinaten (z.B. Stadtplan DO 1:20 000 H13) eingetragen werden. Danach werden alle Ergebnisse in die Deutschen Grundkarten DGK 1:5 000 eingezeichnet.

Herpetologische Felduntersuchungen

Bei der Erhebung vor Ort ist es wichtig, daß sich die Nachsuche nicht nur auf Feuchtgebiete beschränkt, sondern auch "trockenere" Stellen, wie z.B. Felder, Wälder, Böschungen, Trockenrasen, Brachgebiete ... intensiv nach Lurchen und besonders nach Kriechtieren abgegangen werden.

Ein Ziel dieser Untersuchung muß es sein, eventuelle Biotopverknüpfungen, die sich auch über feuchtigkeitsärmere Zonen erstrecken können, festzustellen. Daher sollen auch totgefundene Tiere besonders vermerkt werden.

Weiterhin ist es sinnvoll, jedes neuentdeckte Still- oder Fließgewässer mitzuerfassen, um so die schon letztes Jahr begonnene Kleingewässerkartierung zu erweitern.

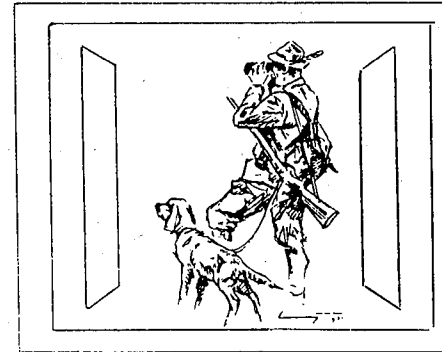
Auswertung

Nach ca. 3 1/2 Jahren soll mit dieser Erhebung ein Bericht über Bestand und Gefährdung der Herpetofauna in Dortmund herausgegeben werden. Außerdem wird eine Karte erstellt, in der die gefundenen Tiere in einem großen Maßstab rastermäßig dargestellt werden. Es ist geplant, Zwischenberichte zu veröffentlichen, falls dies herpetenfeindliche Planungen erforderlich machen

Ralf Bergmann, Gerhard Hallmann,
Volker Heime, Detlef Münch,
Iris v. Recklinghausen

JAGD und UMWELTSCHUTZ

Am 17.01.1985 traf sich im Max-Planck-Institut am Rheinlanddamm der Arbeitskreis Wildökologie, Jagdkunde und Naturschutz.



Hierbei handelt es sich um Dortmunder Jäger. Diese wollen sich unter der Leitung von Herrn Dr. Weigelt von der Universität Witten/Herdecke darum bemühen, speziell bei den Dortmunder Bürgern durch Veröffentlichungen, Vorträge in den Schulen, Revierbegehungen usw., das Verständnis für eine verantwortungsbewußte Jagdausübung zu fördern.

Besonderen Stellenwert sollen folgende Themen einnehmen:

- Kenntnis der einheimischen Wildarten und deren Lebensgrundlagen,
- Bestimmung von Tieren und Pflanzen in der freien Wildbahn,
- Rücksichtnahme des Menschen gegenüber dem Wild,
- jagdliches Brauchtum,
- Schutz bzw. Wiederanlage von Feldgehölzen, Feldrainen, Feuchtwiesen und dergleichen.

Letztlich hat man sich das ehrgeizige Ziel gesetzt, den Bioökologischen Bewertungskatalog von Herrn Dr. Blana um die "höheren" Tierarten (ab Kaninchengröße) zu erweitern.

Damit die vorhandenen ausgeprägten Berührungspunkte zwischen Umweltschützern und Jägern allmählich abgebaut werden, habe ich bei der Versammlung vorgeschlagen, daß bei dem nächsten Treffen des Arbeitskreises am 13.06.1985 im Hörsaal des Max-Planck-Institutes auch Vertreter unserer Wildkraut- und Biotopschutzgruppe anwesend sein sollten.

Dieser Vorschlag wurde sehr positiv aufgenommen, da der gegenseitige Austausch von Erfahrungen letztlich für beide Seiten von Nutzen sein wird.

Jeder, der an dieser Arbeit Interesse hat, möge sich bei mir melden.

Hans-Peter Mietner
Auf der Wieck 51
4600 Dortmund 16
Tel. 80 32 83

ANZEIGE

LEO LADEN
NATURKOST
TEE · KRÄUTER
GEWÜRZE
BIOL. HOLZSCHUTZ
BIRKENSTOCKSCHUH
DRITTE WELT ARTIKEL
biol. Waschnittel **LEOSTR 23** Tel. 7794 37

A stylized illustration of a lion's head, facing right, with a thick mane. It is positioned to the right of the text in the advertisement.

WDR: Wunderwelt Der (Wasser-) R Reinhaltung

Ein seltsames Umweltbewußtsein ließ der WDR anlässlich seiner Jubiläumssendung zum 20-jährigen Bestehen des "Mittagmagazins" erkennen (Sendung vom 1.2.85).

Der Moderator Hellmut Prinz forderte die Wasserkunden der Dortmunder Stadtwerke auf, ihre Wasserspülungen zu betätigen, um anhand des sprunghaften Anstiegs des Wasserverbrauchs die Zuhörerzahl in dieser Region zu ermitteln. Dabei ergab sich ein zusätzlicher und völlig sinnloser Mehrverbrauch von 150.000 Liter Trinkwasser. Traurig genug, daß die Dortmunder Stadtwerke durch ihre Mitarbeit diesen Unfug erst möglich gemacht haben.

In einem offenen Brief an den WDR, den die WR am 8.2.85 als Leserbrief veröffentlichte, rechnete ich der Redaktion des Mittagmagazins vor, daß die 150.000 Liter, die bei der Aktion vergeudet worden waren, den Trinkwasserbedarf einer Einzelperson für ca. 3 Jahre decken würden.

Interessant ist die Antwort, die Herr Prinz mir schrieb (Datum 11.2.85):

"Sehr geehrter Herr Jens, Ihre Kritik an unserer Hörer-Aktion kann ich durchaus verstehen. Verübeln Sie mir bitte nicht, daß ich aus Ihrer Reaktion auch darauf schließen muß, daß Sie unter der Depression von Katastrophenberichten in den verschiedensten Massenmedien stehen.

Einmal sachlich betrachtet sind die 8 Liter verbrauchten Wassers pro Dortmunder Hörer auch für die Reinhaltung von Bächen und Flüssen sehr nützlich gewesen. Sie haben nämlich die Schadstoffe und Detergentien ihrem Anteil nach abgebaut.

Da ich nicht annehme, Sie von meiner Argumentation überzeugt zu haben, bitte ich nur um Verständnis. Bei einer Geburtstagsendung müssen auch mal unorthodoxe Methoden zur Feststellung der Hörerzahlen gestattet sein.

Mit freundlichen Grüßen

Dazu ist folgendes zu sagen:

Ich stimme Herrn Prinz völlig zu, wenn er an-

nimmt, mich mit seiner Argumentation nicht überzeugt zu haben. Nicht zustimmen kann ich seinem Schluß, daß ich unter Depressionen stehe.

Das Schreiben von Herrn Prinz mit offiziellem Briefkopf des WDR war hektographiert, lediglich Anschrift und Anrede waren mit Schreibmaschine eingefügt, so daß ich annehme, daß außer mir noch mehr Hörer auf die Sendung reagiert haben. Diese Leute alle als "depressiv" hinzustellen, ist schon ein starkes Stück.

Weiterhin finde ich es ein bißchen seltsam, daß "die 8 Liter verbrauchten Wassers" ... "die Schadstoffe und Detergentien ihrem Anteil nach (?) abgebaut" haben sollen.

Wäre das Problem der Reinhaltung unserer Gewässer so einfach zu lösen, bräuchten wir bald keine Klärwerke mehr.

Bleibt nur zu hoffen, daß bei der nächsten Jubiläumssendung nicht gerade Smog-Alarm herrschen wird. Sonst kommt womöglich noch jemand auf die "unorthodoxe Methode", alle Autofahrer aufzufordern, ihre Fahrzeuge 5 Minuten mit Vollgas zu betreiben, um anhand der höheren Stickoxidwerte die Anzahl der eingeschalteten Autoradios zu ermitteln.



Alles klar, Wilma, die nächste Hörer-Aktion des WDR trifft uns nicht mehr unvorbereitet!

Gesucht werden: Bücher, Bücher, Büch...

Nach unserer erfolgreichen Beteiligung am Bücherbasar im letzten Jahr werden wir auch dieses Jahr am 3.08.85 auf dem Alten Markt unser bis dahin gesammeltes "Lesegut" zum Verkauf anbieten.

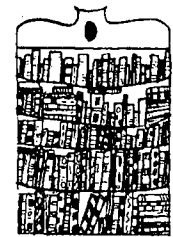
Daher bitten wir Euch eure Bücherregale nach geeigneten Büchern, die unbenutzt in der Ecke stehen, zu durchsuchen.

Gefragt sind alle möglichen Bücher: Kinder- und Jugendliteratur, Romane, Fachbücher etc. Zu dieser Sammlung dürfen die Comics ebenfalls nicht fehlen, denn sie locken viele Kaufwillige an.

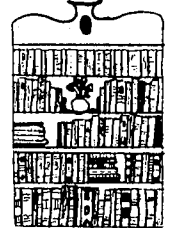
Wenn Ihr Euch also von einigen Büchern trennen könnt, dann bringt sie bitte zu einem der nächsten Treffen in Therapeutikum mit! Oder ruft uns an, um einen anderen Termin zu vereinbaren.

Günter Westphal : 0231/ 17 32 78
Sandra Serrano

vorher :



nachher:

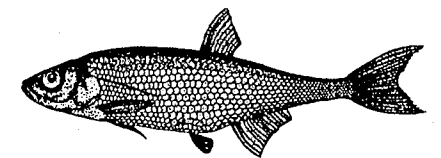


Neue Arbeitsgruppe KLEINFISCHSCHUTZ

Wasser – so notwendig dieses für jegliches Leben ist, als Bestandteil der Landschaft scheint es nur die Rolle eines Störfaktors zu haben. Wasserläufe werden verbaut, verrohrt, begradigt, vertieft, Altarme und Tümpel werden zugeschüttet, planiert, durch Grundwasserabsenkung trockengelegt ... das Wenige, was dann noch bleibt, ist ständiger Bedrohung durch Verunreinigung und Vergiftung ausgesetzt. Und hat dann wieder einmal ein großes Fischsterben stattgefunden, neu ausgesetzt werden hernach nur die Nutzfische, die unscheinbaren heimischen Kleinfische, oft genug ohnehin nur als lästige Nahrungskonkurrenten für gewinnbringende Karpfen und Forellen betrachtet, sind dahin. So kann es nicht verwundern, daß einige dieser Fischarten, wie zum Beispiel Elritze, Bitterling, Gründling oder Moderlieschen gefährdet oder stark gefährdet sind.

Die Arbeit dieser Gruppe wird sich demgemäß auf den Gewässerschutz, auf die Schaffung neuer Biotop und auf die Bestandaufnahme erstrecken. Mitstreiter sind natürlich herzlich willkommen. Für Fragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Gisbert Bauer, T. 83 3355



Moderlieschen
(Cyprinidae: Leucasplus delineatus)

Beteiligung am Mengeder Ferienspaß

Am 15. Juli ist es wieder soweit - der Mengeder Ferienspaß öffnet seine Pforten bis einschließlich 26. Juli.

Wir wollen uns an den Aktivitäten beteiligen und zumindest jeweils mittwochs (17. und 24. Juli) das Programm mitgestalten.

Geplant sind eine Umwelt-Fußgänger-Rallye für Kinder und eine Besichtigung der Wassergewinnung im Ruhrtal.

Mehr wäre möglich, z. B. das Anlegen von Teichen mit größeren Jugendlichen, wenn, ja wenn sich Mitarbeiter finden.

Im Umweltschutz müssen wir oft die Kinder überzeugen, damit die Erwachsenen es verstehen.

Helft uns deshalb, den Umweltschutz in Mengede würdig zu vertreten!

Kontakt Heinz Uersfeld
Telefon (0 23 05) 6 21 24

Schwermetall im Toilettenpapier

In der ersten Ausgabe 1985 der Zeitschrift "test" stand ein kurzer Bericht über Toilettenpapier. Unter anderem stand dort geschrieben, daß Toilettenpapier, das aus Altpapier hergestellt wird, eine Menge unerwünschter Schwermetalle an das Wasser abgibt.

Daraufhin schrieb ich einen Brief an das Umweltbundesamt und bekam als Antwort, daß die oben erwähnten Schwermetalle von schwermetallhaltigen Druckfarben stammen und

produktionsbedingt in das Recyclingpapier gelangen. Das Problem ist also nicht das Papier, sondern die Druckerfarbe. Außerdem sei die Abwasserbelastung bei weißem, also gebleichtem, und bunten Hygienekrepp so groß, daß man dem Hygienekrepp aus Altpapier unter Umweltgesichtspunkten den Vorzug gibt. Bleibt nur noch zu sagen, daß auch buntes Papier aus gebleichtem Papier hergestellt wird und die Abwasserbelastung durch die Bleichgewässer besonders groß ist.

„Einweg ist kein Weg!“

Hin und wieder machen sich auch in den großen Lebensmittel-Ketten zaghafte Ansätze bemerkbar, ein erhöhtes Umweltbewußtsein der Kunden Rechnung zu tragen. Bei "Coop" gibt es nun immerhin ein phosphatfreies Waschmittel ("Rio"), und "plus" bietet neuerdings Granini-Saft in Mehrwegflaschen an.

Leider versuchen andererseits immer noch viele Werbeschlaumeier,

mit dem Prädikat "umweltfreundlich" oder der Vorsilbe "Bio" den Kunden hereinzulegen. So wirbt "Kutel" unsinnigerweise für einen neuen Trinkjoghurt in "umweltfreundlichen Einwegflaschen" (aus Plastik, versteht sich).

Man kann nur hoffen, daß dem Kunden das Motto "Einweg ist kein Weg" eher einleuchtet als solcher Werbeblödsinn!

Abwarten und Tee trinken?

Ende letzten Jahres konnte es nun auch der letzte Teetrinker, womöglich noch bei einer gemütlichen Tasse Tee, durch die Nachrichten und die Tagespresse erfahren: Sein Lieblingsgetränk enthält erschreckend hohe Pestizidrückstände. Uns (d.h. Fam. Wilms) konnte diese Nachricht auch nicht unberührt lassen: Neben Sorgen um die eigene Gesundheit wurde der Unmut geschürt angesichts des Verhältnisses zwischen unserem Land und den Ländern der Dritten Welt, das am Beispiel des Tees mal wieder deutlich wird. Die heimische Chemieindustrie produziert hochgiftige Spritzmittel, deren Anwendung z.T. in Deutschland verboten ist, die aber auf den riesigen Plantagen in Indien, Ceylon, China in rauen Mengen versprüht werden. Und endlich landen die Rückstände dieser Gifte wieder bei uns, in diesem Fall in den Tassen der europäischen Teetrinker.

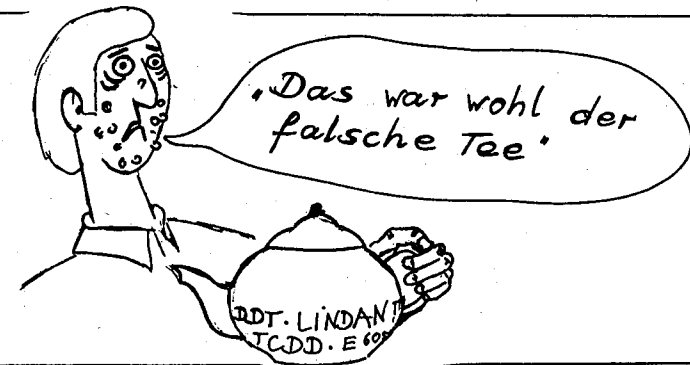
"Was tun?" fragten wir uns - sicher nicht abwarten und Tee trinken! Wir entschlossen uns, unserem Teeversand, Paul Schrader, zu schreiben und ihn zu einer Abkehr von der Spritzwirtschaft, anfänglich wenigstens auf einigen Plantagen, zu bewegen. Die gesamte

Teeproduktion und der Handel liegen in den Händen weniger großer Teeversandhäuser, (wie Schrader) die also auch einen entsprechenden Einfluß darauf haben, was auf ihren Plantagen geschieht. Die meisten Teetrinker beziehen ihren Tee bei solchen Teeversandhäusern und daher unsere Bitte:

- schreibt an Euer Teeversandhaus protestiert gegen die Giftspritzerei, bittet um eine klare Stellungnahme der Firma und droht mit einem Verzicht auf den weiteren Teekonsum

- kauft unterdessen Tee aus biologischem Anbau (z.B. im Demeterladen in Brünnigshausen erhältlich) oder in den Dritte-Welt-Läden (dieser Tee weist nur geringe Schadstoffmengen auf), oder Kräutertee.

Paul Schrader hat auf unser Schreiben bisher noch nicht reagiert. Der Protest eines einzelnen Kunden stieß erwartungsgemäß auf taube Ohren. Wenn überhaupt, kann nur zahlreicher und zäher Protest helfen. Deshalb seien hiermit alle Teetrinker aufgerufen, in ähnlicher Weise auf ihre Teeversandfirmen einzuwirken, sonst können wir noch lange abwarten - und vergifteten Tee trinken.



Siehst Du schlecht, sofort zu
Halle



Ihr
**Brillenfachmann und
Contactlinsen-Spezialist**

Eving Derne
85 23 25 89 07 21

Wir stellen vor... (7)

Vor einigen Wochen erschien in Dortmunder Zeitungen ein Aufruf des Planerladens: es wurden noch Helfer für die weitere Gestaltung des Naturgartens am Naturkundemuseum gesucht. Parallel hierzu bietet der Planerladen einen Kurs an, der auch die theoretischen Grundlagen für die Anlage eines naturnahen Lebensraumes vermittelt und der schon einigen Zuspruch fand. Für die bisher so erfolgreich verlaufene Naturgarteninitiative ist dem Planerladen vom Minister für Landes- und Stadtentwicklung NW ein Preis im Rahmen des Landeswettbewerbs "Mehr Grün in die Stadt" verliehen worden. Wir freuen uns mit den Mitarbeitern des Planerladens über den Erfolg und die Anerkennung und wollen unseren Lesern hier nun das beispielhafte Projekt vorstellen.

Planerladen Verein zur Förderung demokratischer
Stadtplanung e.V.
Erwinstr. 46, 4600 Dortmund 1
Tel. 0231/82 83 62

Wer sind wir?

Der Planerladen wird von Leuten getragen, die in der Nordstadt wohnen und/oder arbeiten. Mit unterschiedlicher Qualifikation (Raumplaner, Sozialarbeiterin, Diplom-Pädagogin) wollen wir dazu beitragen, die(Über)Lebensmöglichkeiten insbesondere im Dortmunder Norden gegenüber zunehmender Betonierung von Frei-Räumen und der Zerstörung gewachsener Sozialstrukturen zu sichern und menschengerechter zu gestalten. Um kontinuierlich für Bewohner und Initiativen im Stadtteil ansprechbar zu sein, haben wir im Mai 1982 in der Erwinstr. 46 ein Ladenlokal eröffnet.

Der Planerladen hat sich in den 3 Jahren seines Bestehens einerseits über die tatsächliche Nachfrage aus dem Stadtteil (Wohnungs- u. Mietprobleme, Probleme mit der Verwaltung, usw.) andererseits über die veränderte Mitarbeiter- und Qualifikationsstruktur in Richtung Stadtteilladen entwickelt. Die Arbeit im Stadtteil beschränkt sich nicht nur auf das Anbieten von Beratungsleistungen (Anlaufstelle), sondern es werden aus dem

Laden heraus konkrete Projekte durchgeführt, die zu weiteren Impulsen im Stadtteil führen sollen und ihrerseits wiederum deutlich machen, in welchen Bereichen fachliche Hilfestellung und Beratung durch den Planerladen zu erwarten ist.

Der Planerladen ist kein neuer Ansatz. Aber anders als die Stadtteilprojekte der frühen 70er Jahren, die sich mit einem eher missionarischen Ansatz bemüht haben, die "Basis" zu mobilisieren, wollen die Leute aus dem Planerladen die subjektive Dimension ihrer Arbeit (Lust und Spaß) nicht als Nebensächlichlichkeit ansehen. Sie verstehen sich als Akteure, als politische Menschen, die ihre Vorstellungen und Träume von einer wünschenswerten Entwicklung der Stadt zumindest stückchenweise "hier und jetzt" umzusetzen beginnen.

Der P l a n e r l a d e n

- unterstützt Bewohner mit Informationen und Material bei Aktionen und Initiativen, bei Eingaben an Verwaltung und Rat;
- führt Veranstaltungen der Erwachsenenbildung durch;

- dient als "Treff" und als Anlaufstelle (Kontaktadresse/Veranstaltungsort/Ausstellungsraum) für Initiativen und Gruppen, die nicht parteilich aber sehr wohl parteilich arbeiten;
- entwickelt Vorstellungen zu einer menschengerechteren und ökologisch sinnvollen Stadtteilentwicklung;
- nimmt Stellung zu Planungsmaßnahmen von städtischer und staatlicher Seite;
- initiiert Projekte und ist Ausgangsbasis von Aktionen

Nach 2 Jahren mit großen persönlichen Schwierigkeiten, weil die Arbeit im Planerladen nur von wenigen ehrenamtlichen Kräften getragen wurde, konnten im Jahr 1984 erstmalig drei Leute, mittlerweile 5 Personen im Rahmen von öffentlichen Beschäftigungsprogrammen in Trägerschaft des Planerladens hauptamtlich arbeiten.

Schwerpunktmäßig wird an folgenden Projekten gearbeitet:

- Hofbegrünungen mit Mietergemeinschaften
- Naturgarten am Naturkundemuseum
- Kleine Hilfen in unserem Viertel (Vermittlung von Nachbarschaftshilfe)
- Behutsame Stadterneuerung (Wohnumfeld, Wohnung) mit deutsch- ausländischen Selbsthilfegruppen

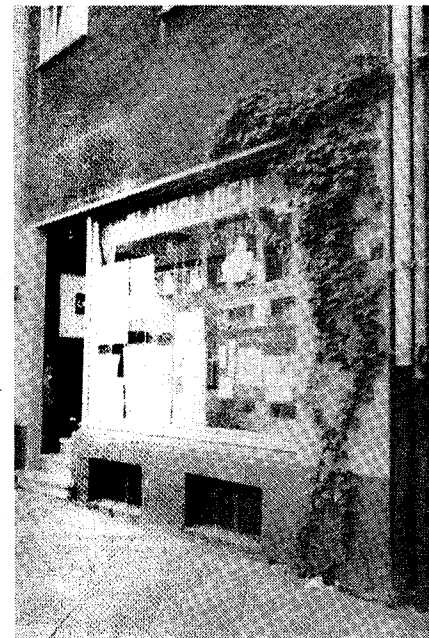
Naturgarten

Schon 1983 hatte sich der Planerladen für die Renaturierung der städtischen Brachfläche der ehemaligen Feuerwache Nord an der Münsterstraße eingesetzt. Das Vorhaben wurde sowohl Lokalpolitikern und Verwaltung als auch der "Öffentlichkeit" vorstellt; das Gelände wurde symbolisch begrünt und 500 Unterschriften von Bewohnern der umliegenden Wohngebiete gesammelt.

Im Rahmen der Erstellung des neuen Flächennutzungsplans für Dortmund wurde dann aber die Brachfläche als Wohnbaufläche ausgewiesen. Während des Jahres 1984 hat sich jedoch noch kein Wohnungsbaubesuch für das Gelände gefunden. Quasi als Alternative zu dem Gelände der "Alten Feuerwache" bot die Stadt Dortmund dem Planerladen ein Ersatzgrundstück in Nachbarschaft des Naturkundemuseums an. Die Ansiedlung eines Naturgartens in unmittelbarer Nähe zu dem Museum war zwar von der Stadt gut gemeint, jedoch bewies das Angebot, daß unser eigentliches Ansinnen, Natur in die intensiv genutzte Stadtlandschaft, in innerstädtische Wohngebiete zu integrieren, nicht verstanden beziehungsweise nicht akzeptiert worden war. Sowohl das Engagement einer Biologielehrerin des Helmholtz-Gymnasiums als auch die Genehmigung einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme (ABM) für das Naturgartenprojekt trugen zum Entschluß bei, die Möglichkeit der Planung und Realisierung eines Naturgartens in Selbsthilfe zu veranschulichen und das Angebot der Stadt zu akzeptieren. 1984 ist zunächst in der Projektwoche und anschließend in einer freiwilligen Arbeitsgemeinschaft des Helmholtz-Gymnasiums mit der Müllbeseitigung und mit der Anlage der Lebensräume Teich, Wiese, Hecke begonnen worden. Außerdem wurden einige Laubbäume gepflanzt und die Anlage einer Magerwiese vorbereitet.

Der Planerladen hat sich sowohl bei Planung und Organisation als auch bei der praktischen Arbeit intensiv beteiligt sowie die Dokumentation der Aktivitäten und Öffentlichkeitsarbeit übernommen. Ein Info-Faltblatt, eine Literaturliste, eine Dia-Serie "Stadt Begrünung durch Naturgärten" und ein Videofilm stehen im Planerladen zur Verfügung.

Geplant sind für 1985 Zaunbegrünungen, Wegbefestigungen, Errichtung einer Trockenmauer, Aufstellung einer Info-Tafel, sowie Pflegemaßnahmen für Wiesen und Teich. Gesucht werden noch weitere Nordstadtschulen und Gruppen, die auf dem Gelände aktiv werden wollen. Außerdem sollen Möglichkeiten gefunden werden, neue Initiativen zur Anlage von Naturgärten in den Wohngebieten der Nordstadt zu aktivieren.



*Der BUND braucht Dich!
Bist Du schon Mitglied?*



Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland e. V.

Lieber Leser,

an dieser Stelle -fast am Ende des BUND-Falters- möchte die Redaktion gern ein paar Worte in eigener Sache aussprechen.

Wie schon an anderer Stelle angesprochen, ist der BUND-FALTER (früher BUND-Mitteilungen) ein Informationsservice der Kreisgruppe Dortmund für ihre Mitglieder und Freunde.

Bisher -und so soll es auch in Zukunft bleiben- kam das Heft kostenlos per Post ins Haus. Doch sollte man hier ruhig einmal erwähnen, daß dies in anderen Kreisgruppen nicht so selbstverständlich ist. Ein Heft in dieser Größe und Aufmachung kostet nun einmal Geld. Geld, das in aller Regel erst einmal beschafft werden muß. Zur Zeit sieht es so aus, daß einige wenige Kreisgruppenmitglieder durch die Altpapiersammlungen in Dorfsfeld und Huckarde (s. Bericht S. 10 / 11) dafür sorgen, daß Geld in die Kreisgruppenkasse kommt.

Der Druck eines BUND-Falters kostet mittlerweile ca. DM 1.10. Bei der jetzigen Auflage von 1200 St. kann man sich schnell ausrechnen, wie teuer diese Auflage ist (dazu kommen noch die Portokosten!).

Daher unsere Bitte: Wenn es Ihnen irgendwie möglich ist, unterstützen Sie unsere Arbeit und überweisen einen kleinen Betrag auf unser Konto, so daß auch der nächste BUND-FALTER in gewohntem Umfang erscheinen kann. Die Kontonummer des Kreisgruppenkontos steht auf S. 3.

Sollten Sie einen größeren Betrag spenden wollen (wogegen keiner etwas einzuwenden hätte!), und benötigen eine Spendenquittung, so überweisen Sie diesen Betrag bitte auf das Konto

Nr. 100 073 bei Stadtparkasse Ratingen
BLZ 301 516 80
Verwendungszweck: zug. Kreisgruppe DO